

# Rollstuhl-Sharing: Optimierte Rollstuhllogistik durch den Einsatz innovativer Verleihstationen



# Agenda

- Ausgangssituation vor Ort
- Ausgangssituation - Patiententransport allgemein
- Patiententransport - Problemstellungen
- Patiententransport - Möglicher Lösungsansatz
- Rollstuhllogistik - Abteilungsübergreifende Herausforderung
- Lösungsansatz der Universitätsmedizin Greifswald
- Nächster Schritt und aktuelle Situation
- Zwischenfazit

# Ausgangssituation vor Ort



## Ausgangssituation - Patiententransport allgemein

Patiententransporte sollen, neben anderen Unterstützungsprozessen, zur **Entlastung** der pflegerischen und ärztlichen Versorgung beitragen ■

- Patienten\*innen werden in den folgenden Transportarten und Häufigkeiten transportiert:

- Gehend	10% - 15% aller Transporte
- Sitzend im Rollstuhl	30% - 40% aller Transporte
- Liegend (primär im Patientenbett)	45% - 60% aller Transporte

(liegend schwankend von 40 - >80% aus Benchmark))

# Ausgangssituation - Patiententransport allgemein

Transportarten nehmen auf **unterschiedliche Faktoren** einen Einfluss, welche bei der Planung von Patiententransporten Berücksichtigung finden sollten ■

Faktoren zur Bewertung von Patiententransporten: ■

- Dauer des Transportes
- Kosten des Transportes
- Mobilisation der Patient\*innen
- Belastung der Patient\*innen
- Belastung der Mitarbeitenden
- Indirekte Kosten (Verschleiß, Reparatur)

# Ausgangssituation - Patiententransport allgemein

Faktoren zur Bewertung von Patiententransporten	Bewertung der Transportarten		
	Gehend	Rollstuhl	Liegend
Dauer des Transportes	Mittel	Niedrig	Hoch
Kosten des Transportes	Mittel	Niedrig	Hoch
Mobilisation der Patient*innen	Hoch	Mittel	Niedrig
Belastung der Patient*innen	Niedrig	Niedrig	Hoch
Belastung der Mitarbeitenden	Niedrig	Niedrig	Hoch
Indirekte Kosten (Verschleiß, Reparatur)	Niedrig	Mittel	66

# Patiententransport - Problemstellungen

- **Relevanter Anteil** der Liegendtransporte könnte auch als Transporte des/der Patienten\*in im Rollstuhl durchgeführt werden
- Zentrales Problem hierbei: **Eingeschränkte Verfügbarkeit von geeigneten Rollstühlen**, während das Bett grundsätzlich verfügbar ist
- Zudem liegt **Verantwortung für die Bereitstellung** des Transportmittels beim Auftraggebers
- **Haftungsrisiko** (Sicherheitsmängel der Transportmittel) liegt übergeordnet bei der Geschäftsführung des Krankenhauses

# Patiententransport - Möglicher Lösungsansatz



- **15 – 20%** der aktuell liegend durchgeführten Patiententransporte können vermutlich als **Transport im Rollstuhl** abgebildet werden
- Mögliche Resultate:
  - Reduzierung der durchschnittlichen Patiententransportdauer (mit entsprechendem VK-Effekt)
  - Ergonomische Auswirkungen auf die Mitarbeitenden senken mittelfristig die Risiken von Personalausfällen
  - Förderung der postoperative/postinterventionelle Mobilisation von Patienten\*innen
  - Aufzugskapazitäten werden geschont
  - Direkte und indirekte Kosten sinken

**Durch eine (möglicherweise KI unterstützte) Einbindung in die digitale Steuerung der Patientenlogistik lassen sich die Effekte signifikant optimieren und maximieren.**

# Rollstuhllogistik - Eine abteilungsübergreifende Herausforderung

Arbeitsmedizinischen Dienstes  
Fachkräfte für Arbeitssicherheit  
Physiotherapeut\*innen  
Institut für Hygiene und Umweltmedizin  
Einkauf & Medizintechnik

- 
- 
- 
- 
-

- **Erster Schritt:** Evaluation durch Einbindung der Fachbereiche
- Folgende Evaluationen wurden angefangen:
  - Betriebswirtschaftliche Bewertung der einzelnen Aspekte
  - Auswirkungen der Transportarten auf die Gesundheit der Mitarbeitenden
  - Auswirkungen der Transportarten auf die Mobilisation der Patient\*innen sowie Zufriedenheit
  - Auswirkungen der einzelnen Transportarten auf die Verfügbarkeit von Aufzugskapazitäten
  - Hygienische Besonderheiten und Herausforderungen der Transportarten
  - Auswirkungen der unterschiedlichen Transportarten auf die Flächenbedarfe (z.B. Lagerkapazitäten, Dimensionierung von Wartebereichen etc.)
  - Auswirkungen auf Transportdauer, Pünktlichkeit, Vorlaufzeiten, Personalbedarfe und sonstige, direkte Einflüsse auf die Patientenlogistik

# Nächster Schritt und aktuelle Situation

## Einführung von 6 Rollstuhlstationen und Einbindung in die Patientenlogistik



## Nächste Schritte

- Belastungsmessungen unter Einsatz eines Exoskelettes (liegend vs. Rollstuhl)
- Einbindung der Rollstuhlstationen in die Patientenlogistik und Etablierung von Steuerungslogiken
- Tracking
- Gezielte Steuerung und Dokumentation der „Aufbereitung“

## Zwischenfazit und Denkanstöße

- Prozess hat viele **versteckte Kosten aufgedeckt**, welche nicht als Kosten gelistet werden z.B. Personalkosten für Suchaktionen nach Rollstühlen
- Rollstuhlstationen im Kontext von Großschadenslagen?

# Kontakt



## **Thorsten Janßen**

Leiter Geschäftsbereich Patientenservice & Logistik  
Geschäftsführer der Servicegesellschaften (SZG, KID, HKS, MSG)

[Universitätsmedizin](#) Greifswald

Kaufmännischer Vorstand

Geschäftsbereich Patientenservice und Logistik

Fleischmannstr. 8, 17475 Greifswald

Tel.: +49 3834 86-7643

E-Mail: [thorsten.janssen@med.uni-greifswald.de](mailto:thorsten.janssen@med.uni-greifswald.de)

Sekretariat: [szg-sekretariat@med.uni-greifswald.de](mailto:szg-sekretariat@med.uni-greifswald.de)

**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**

